Weitere neue Tenebrioniden (Coleoptera) aus Fukien

Von

Z. KASZAB, Budapest

Aus der Zoologischen Abteilung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest

Aus dem Zoologischen Forschungsinstitut und Museum Alexander Koenig in Bonn und von J. Klapperich bekam ich schon eine große Zahl Fukien-Tenebrioniden, im Jahre 1937/38 von J. Klapperich und im Jahre 1946 von Tschung-Sen gesammelt, zur Bearbeitung, worüber ich 1954 in den Annalen des Hist.-nat. Mus. Nat. Hung. (s. n., 5. 1954, p. 247—264) berichtete. Neuerdings erhielt ich aus denselben Quellen weiteres Material, dessen neue Arten und Formen ich hier beschreibe.

Die Typen der neuen Formen befinden sich teils in der Sammlung des Museums Alexander Koenig in Bonn, teils in der Privatsammlung von Herrn J. Klapperich und im Museum G. Frey in Tutzing bei München.

Für die Überlassung des Untersuchungsmaterials sowie der Paratypen und Belegstücke spreche ich Herrn F. Borchmann, sowie Herrn J. Klapperich meinen besten Dank aus. Für die Bestimmung einiger Arten im Museum Frey, sowie das Ausleihen von Vergleichsmaterial danke ich Herrn Kollegen Hans Kulzer.

Plesiophthalmus borchmanni sp. nov.

Körper schwarz, mit schwachem Bronzeglanz, stark glänzend. Fühler und Beine schwarz, Hinterschenkel größtenteils dunkel braunrot, nur das apikale Viertel schwarz. Mittelschenkel bis zur Mitte heller braun, Vorderschenkel an der Basis braun. Fühler und Palpen sowie die Tarsen braunschwarz. Gestalt langgestreckt und oval, nach hinten erweitert. Kopf geneigt, Augen oben flach und fein fazettiert, Stirn beim ♂ zwischen den Augen so breit wie das 5. Fühlerglied lang, beim ♀ kaum schmäler als die Länge des 3. Gliedes. Wangen viel schmäler als die Augen, kurz und hoch aufgebogen, Clypealsutur eingedrückt, Clypeus kurz und doppelt so breit wie lang, gerade abgestutzt. Oberseite dicht und fein punktiert, die Zwischenräume zwischen den Punkten an der Stirn kleiner als die Punkte selbst, die aufgebogenen Wangen äußerst fein und sehr spärlich punktiert. Fühler gestreckt und dünn, beim ♂ die Mitte des Körpers fast erreichend, beim ♀ kürzer. Das 1. Glied kurz, doppelt so lang wie breit, das 2. schmäler, so lang wie breit, das 3. beim ♂ dünn und gestreckt, doppelt so lang wie das 4. und 6-mal so lang wie die Breite am Ende, das 4. Glied genau so breit wie das 3., das 5. fast 1,4mal so lang wie das 4., vom 5. Glied an sind die Glieder an Länge allmählich abnehmend, das 10. Glied das kleinste, fast 1,7-mal so lang wie breit, das Endglied wieder etwas gestreckter, so lang wie das 4. Glied, unregelmäßig lang eiförmig, Innenseite stärker gebogen, Außenseite fast gerade, das Ende selbst schwach zugespitzt. Halsschild trapezförmig, 1,4-mal so breit wie lang, an der Basis am breitesten, nach vorn in einem sehr schwachen Bogen, fast gerade verengt. Vorderrand ganz gerade, Vorderecken von oben betrachtet stumpfwinklig,

scharf gerandet, Hinterrand ungerandet, leicht gebogen. Hinterecken von oben betrachtet scharf rechtwinklig. Oberseite sehr stark gewölbt, von der Mitte an auch nach vorn geneigt, der sehr fein abgesetzte Seitenrand von oben her kaum sichtbar. Die Punktierung in der Mitte ebenso fein wie die Stirn, aber spärlicher, gegen die Seiten aber wird die Punktierung allmählich viel gröber und auch dichter, hie und da auch zusammenfließend, der Grund dazwischen glatt und glänzend. Schildchen dreieckig, vollkommen flach und glatt. Flügeldecken an der Basis genau so breit wie die Halsschildbasis, nach hinten an den Schultern plötzlich, dann im Bogen leicht erweitert, weit hinter der Mitte am breitesten, das Ende flach ausgezogen. Schulterbeulen gut entwickelt. Oberseite in Querrichtung einfach gewölbt, Seiten nicht niedergebogen, der ziemlich breit abgesetzte Seitenrand von oben überall gut sichtbar. Die Punktreihen sind äußerst fein, an der Basis erloschen und am Ende fast ganz verschwunden, die Zwischenräume ganz flach, noch feiner punktiert als die Punktreihen. Der Grund ganz erloschen mit isodiametrischem, mikroskopisch feinem Netzwerk und glatt. Die Basis scharf gekerbt. Unterseite fettglänzend. Prosternum nach hinten geneigt, die Mitte schwach eingedrückt, Fortsatz kurz und abgerundet. Mittelbrust in der Mitte tief eingedrückt, beiderseits schwach gewinkelt, der Innen- und Vorderrand der Mittelhüften an der Mittelbrust beiderseits furchenartig scharf gerandet. Hinterbrust etwa so lang wie die Mittelhüften. Das 1. Abdominalsegment zwischen den Hinterhüften breit, die Mitte ungerandet, das Analsegment fein gerandet, beim ♂ ist die Spitze gerade abgestutzt und etwas gewölbt, glatt und beiderseits länger behaart. Beine sehr lang und dünn, Vorderschenkel innen weit vor dem Ende mit einem scharfen, rechtwinkligen Zahn. Basis der Vorderschienen dünn, dann etwas erweitert und parallel. Schienen gerade und rundlich, Tarsen dünn, das 1. Glied der Hintertarsen fast so lang wie die restlichen Glieder zusammen.

Länge: 18—19 mm. Breite: 8,5—9 mm.

6 übereinstimmende Exemplare aus China: Fukien, Kuatun, VII. 1938, leg. J. Klapperich [Holotype ♂, Allotype ♀ und 1 Paratype im Museum A. Koenig, Bonn] und VII. 1946, leg. Tschung-Sen [2 Paratypen in der Privatsammlung J. Klapperich in Bonn], sowie Atschong, leg. Gassner [1 Paratype in der Sammlung des Museums G. Frey in Tutzing].

Ich benenne diese neue Art zu Ehren meines Kollegen F. Borchmann in Bonn.

Nächst verwandt mit *P. fuscoaenescens* Fairm., welche Art aber kleiner und deren Oberseite chagriniert und matt ist; Flügeldecken besitzen stärkere Punktreihen; Stirn beim ♂ nur so breit wie das 1. Fühlerglied, Schenkelbasis nicht rotbraun und schließlich das Analsegment beim ♂ am Ende breit ausgeschnitten.

Plesiophthalmus niger sp. nov.

Oberseite mattschwarz, Unterseite braun bis schwarz, fettglänzend, Fühler und Palpen sowie die Beine braun, die Schenkel mit je einem breiten, gelben Gürtel, der gelbe Gürtel länger als das schwarze Ende, aber kürzer als die schwarze Basis, oder am Mittel- und Hinterschenkel so breit, am Vorderschenkel kürzer als das Ende. Gestalt gestreckt oval. Kopf mit großen und gewölbten, fein fazettierten Augen, Stirn beim ♂ zwischen den Augen kaum etwas breiter als das 1. Fühlerglied, beim ♀ deutlich breiter, ganz flach. Wangen viel schmäler als die Augen, deutlich aufgewölbt, in einem breiten Bogen abgerundet. Clypealsutur tief eingedrückt. Clypeus am Ende doppelt so breit wie lang. Sehr fein und erloschen punktiert, chagriniert und matt, die aufgebogenen Wangen demgegenüber glänzend. Fühler sehr langgestreckt, die Mitte des Körpers fast erreichend, das 2. Glied so lang wie breit, das 3. genau doppelt so lang wie das 4. und 1,3-mal so lang wie das 5., 7-mal so lang wie die Breite am Ende; vom 6. Glied an werden die Glieder allmählich kürzer, das 10. Glied 2,3-mal kürzer als das 3. und ein wenig kürzer als das 4. Das Endglied so lang wie das vorletzte, die Außenseite gerade, die Innenseite gebogen, das Ende zugespitzt. Halsschild fast 1,4-mal so breit wie lang, an der Basis am breitesten, nach vorn in einem Bogen stark gerundet verengt. Vorderrand scharf gerandet, fast gerade, die Mitte etwas ausgebuchtet, Vorderecken von oben betrachtet ganz abgerundet. Hinterrand ungerandet, schwach zweibuchtig, die Hinterecken rechtwinklig. Oberseite buckelig gewölbt, nach vorn und seitlich ebenfalls geneigt, der sehr fein abgesetzte Seitenrand von oben her kaum sichtbar. Die Skulptur besteht aus Chagrinierung, gar nicht punktiert, vollkommen matt. Schildchen dreieckig, ganz flach, chagriniert. Flügeldecken mit Schulterbeulen, welche aber innen nicht abgesetzt sind. Seiten nach hinten stark erweitert, hinter der Mitte am breitesten, hoch gewölbt, auch nach vorne geneigt, Seiten nicht abfallend und der breit abgesetzte Seitenrand von oben her gut übersehbar. Ohne Punktstreifen, nur mit kaum erkennbaren Spuren von Punktreihen, die Zwischenräume vollkommen flach, grob chagriniert und ganz matt. Die Basis scharf gekerbt. Epipleuren am Ende sehr stark verschmälert. Unterseite fettglänzend, Propleuren, die Seiten und Epipleuren der Hinterbrust, sowie die Seiten der vorderen Abdominalsegmente matt. Prosternum zwischen den Hüften eingedrückt, nach hinten ganz niedergebogen und abgerundet, Mittelbrust in der Mitte grubig vertieft, beiderseits seitlich aber oben mit scharfen Ecken, zwischen den Hüften und vor den Hüften bis zu den Epimeren scharf gerandet, Hinterbrust vorn gerandet, das 1. Abdominalsegment zwischen den Hinterhüften winkelig, die Mitte ungerandet, die ersten Segmente ganz erloschen matt und fein längsgerunzelt, das Analsegment beim ♂ in der Mitte leicht ausgebuchtet, ungerandet. Beine dünn und lang, Hinterschenkel überragen das Ende des Abdomens, Schienen gerade und rundlich, Tarsen dünn, das 1. Glied der Hintertarsen merklich länger als die restlichen Glieder zusammen.

Länge: 16—18 mm. Breite: 8—9 mm.

8 Exemplare aus China: Fukien, Kuatun, IX. 1946, leg. Tschung-Sen. [Holotype ♂ in der Privatsammlung J. Klapperich], Fukien, leg. Siemssen [Paratype], Futschau [Allotype ♀ und 1 Paratype], Tonkin [1 Paratype], Tonkin, Mts. Mauson [2 Paratypen, alle im Museum G. Frey in Tutzing] und Tonking, Mts. Mauson, VI—VII. leg. H. Fruhstorfer [1 Paratype in der Sammlung des Ungarischen Naturwissenschaftlichen Museums in Budapest].

Nächst verwandt mit *P. anthrax* Fairm., welche Art aber größer ist und stärkere Punktreihen der Flügeldecken und einen größeren Vorderschenkelzahn besitzt. *P. morio* Pic, ebenfalls nahe verwandt, hat eine ganz ähnliche Deckenskulptur, aber Stirn viel schmäler, Schenkel ganz schwarz und das letzte Abdominalsternit stärker ausgerandet.

Plesiophthalmus colossus sp. nov.

Diese Art steht *P. spectabilis* Har. so nahe, daß ich auf eine ausführliche Beschreibung verzichten kann. Die Unterschiede zwischen beiden Arten sind in folgendem nebeneinandergestellt:

P. spectabilis Har.	*P. colossus* sp. nov.
1. Stirn zwischen den Augen beim ♀ fast doppelt so breit wie das 2. Fühlerglied, beim ♂ mehr als 1,5mal so breit wie das 2.	1. Stirn zwischen den Augen beim ♀ etwas mehr als 1,5mal so breit wie das 2. und genau so breit wie das 1. Glied, beim ♂ ist die Stirn viel schmäler als die Breite des 2. Gliedes.
2. Mittelbrust in der Mitte schwach eingedrückt, nach hinten in flachem Bogen gerundet.	2. Mittelbrust in der Mitte stark eingedrückt, nach hinten ist der Eindruck plötzlich endend.
3. Das Analsegment stark punktiert.	3. Das Analsegment fein punktiert.
4. Hinterschienen des ♂ an der Unterseite ohne glatte Mittellängsschwiele.	4. Hinterschienen des ♂ an der Unterseite mit einer glänzenden, unpunktierten Mittellängsschwiele.
5. Parameren kürzer.	5. Parameren länger, gestreckter.
6. Kleiner. Länge: 16—20 mm.	6. Größer. Länge: 24—26 mm.

14 Exemplare aus China: Fukien, Kuatun, VII.—IX. 1946, leg. Tschung-Sen [Holotype ♂, Allotype ♀ und 12 Paratypen in der Privatsammlung J. Klapperich in Bonn].

Campsiomorpha imperialis mülleri Kasz. ab. *morosa* ab. nov.

Unterscheidet sich von der Stammform durch die einfarbig schwarze, nicht metallische Oberseite. Unterseite braun, schwach metallisch.

2 übereinstimmende Exemplare aus China: Fukien, Kuatun, VII., IX. 1946, leg. Tschung-Sen [Holo- und Paratype in der Privatsammlung J. Klapperich in Bonn].

Strongylium undulatum Fairm. ssp. *kuatunense* ssp. nov.

Unterscheidet sich von der Stammform durch den durchschnittlich kleineren Körper, die abweichende Flügeldeckenskulptur sowie durch die Beinfarbe. Flügeldecken stark glänzend, die Quereindrücke schmäler und stärker, besonders der hintere neben der Naht im 2. Zwischenraum; auch die Naht und der 2. Zwischenraum vor dem Ende breit abgeflacht und leicht eingedrückt. Zwischenräume der Flügeldecken glänzender, hinten stärker gewölbt. Beine bei beiden Geschlechtern immer zweifarbig, der größte Teil der Schenkel und Schienen rotgelb, nur die untere Seite der Schenkel sowie die innere Seite der Schienen am Ende dunkel.

Länge 18—25 mm.

25 Exemplare aus China: Fukien, VII. 1946, leg. Tschung-Sen [17 Exemplare, darunter Holotype ♂ und Allotype ♀ in der Sammlung J. Klapperich in Bonn]; Kuatun, VII. 1938, leg. J. Klapperich [2 Paratypen im Museum Alexander Koenig in Bonn und 6 Paratypen im Museum G. Frey in Tutzing].

Strongylium klapperichi sp. nov.

Körper groß und schwarz, glänzend und kahl, sämtliche Schenkel an der Basis breit schwarz, und zwar die vordere und mittlere bis zur Mitte, die hintere bis über die Mitte. Kopf mit sehr großen und fein fazettierten Augen, Stirn zwischen den Augen schmäler als die Breite des 1. Fühlergliedes (♂), oder genauso breit, hinten ein wenig in Längsrichtung eingedrückt, Schläfen schmal und bis zum Hals gerade eingeschnürt, Wangen hoch aufgebogen, gewinkelt, Clypeus breit und die Seiten etwas geneigt, Clypealsutur eingeschnitten. Kopf zwischen Clypealsutur und Vorderrand der Augen schmäler als die Stirn zwischen den Augen. Stirn und Scheitel grob und dicht, Clypeus feiner und spärlicher punktiert. Fühler gestreckt und dünn, bis zur Mitte der Hinterbrust reichend. Das 1. Glied dick und etwa doppelt so lang wie breit, das 2. schmal und genauso lang wie breit, das 3. sehr dünn, etwa 8mal so lang wie die parallele Mitte, das Ende knopfförmig etwas verdickt, das 4. etwa 1,5mal kürzer als das 3., dann werden die Glieder in Länge bis zum Endglied allmählich abnehmend und kaum etwas dicker. Halsschild etwas glockenförmig, in der Mitte kaum merklich breiter als lang, die Basis aber erweitert und die Seiten vor der Basis ausgeschweift; vorne abgerundet, ohne Ecken, Vorderrand scharf gerandet und etwas gerundet, Hinterrand sehr dick, doppelt gebuchtet, die Ecken sind von oben gesehen scharf spitzwinklig. Seitenrand vollkommen verschwunden. Oberseite einfach quer gewölbt, die Längswölbung schwach. Die Punktierung dichter und gröber als die des Kopfes, hie und da auch zusammenfließend. Flügeldecken 2,3mal so lang wie die Breite an den Schultern, nach hinten fast parallel, von der Mitte an stärker und allmählich verengt, das Ende gemeinsam abgerundet. Oberseite einfach quergewölbt, nach hinten leicht abfallend, nach vorne kaum geneigt, Seiten steil und der sehr schmal abgesetzte Seitenrand kaum

sichtbar. Mit fein eingeschnittenen Punktstreifen, die Punkte sind in den Streifen sehr fein, werden nach hinten noch feiner und verschwinden ganz, die seitlichen Punktreihen sind etwas gröber. Die inneren Zwischenräume fast flach, die seitlichen kaum gewölbt, erloschen chagriniert, fettglänzend, ganz unpunktiert. Unterseite fast ganz nackt, Prosternum zwischen den Vorderhüften in Längsrichtung eingedrückt, nach vorn und hinten gleichfalls geneigt, Propleuren sind von dem Seitenrand des Halsschildes nicht abgesetzt, genauso grob punktiert wie diese. Hinterbrust nur hinter den Mittelhüften und vorne punktiert, sonst glatt, das Abdomen glatt, erloschen chagriniert und fettglänzend. Das Analsternit beim ♂ am Ende breit abgeflacht und kaum eingedrückt, dichter behaart, beim ♀ unbehaart und nur die Spitze verflacht. Beine äußerst lang und dünn, Hinterschenkel erreichen die Abdomenspitze. Schenkel und Schienen gerade, Hinterschienen im Querschnitt oval, nicht abgeflacht und nicht gedreht. Mittel- und Hintertarsen so lang wie die Schienen. Das 1. Glied der Mittel- und Hintertarsen fast so lang wie die restlichen Glieder zusammen.

Länge: 18,5—25 mm. Breite 6—8 mm.

Mehr als 300 Exemplare aus China: Fukien, Kuatun, VI.—VIII. 1946, leg. Tschung-Sen [22 Exemplare, darunter Holotype ♂ und Allotype ♀ in der Privatsammlung J. Klapperich in Bonn]; Fukien, Kuatun, VI—VII., leg. J. Klapperich [271 Paratypen im Museum Alexander Koenig in Bonn und 12 Paratypen im Museum G. Frey in Tutzing; außerdem 13 Paratypen im Museum Koenig, Bonn, die ich früher als *Strongylium longurium* Fairm. (*St. longulum* Fairm.!) bezeichnet habe].

Diese neue Art benenne ich zu Ehren meines Kollegen J. Klapperich in Bonn.

Strongylium klapperichi sp. nov. steht *S. longurium* Fairm. sehr nahe; ich publizierte sie in meiner früheren Arbeit als *S. longurium* Fairm. Sie ist aber von der typischen Art aus Tonkin verschieden und sicher von ihr abzutrennen. So besitzt *S. longurium* Fairm. nur am Ende schwarze Schenkel, stärker eingedrückte Halsschildmitte, viel gröber punktierte Längsstreifen der Flügeldecken, welche besonders vorne und vom 3.—4. an sehr tief eingedrückt sind; außerdem sind die Zwischenräume gewölbt, hinten sehr spärlich punktiert, und schließlich besitzt das ♂ an der Basis innen stark abgeflachte Hinterschienen, welche außerdem noch etwas gedreht erscheinen.

Strongylium hyacinthinum sp. nov.

Körper blauviolett, das Analsegment gelbrot; Fühler und Tarsen sowie die Palpen braunschwarz; Kopf vorne ebenfalls schwärzlich. Ober- und Unterseite sehr lang und abstehend grauweiß behaart. Kopf mit sehr fein facettierten, großen Augen, Stirn zwischen den Augen so breit wie die Länge des 3. Fühlergliedes, ein wenig konkav; Scheitel vorne schwach eingedrückt, Schläfen gehen mit dem sehr dicken Hals allmählich nach hinten über. Clypealsutur scharf eingeschnitten, Wangen breit und parallel,

stumpfwinklig. Oberseite fein und erloschen, ziemlich dicht punktiert, abstehend lang grau behaart. Fühler ziemlich kurz, nur bis zum Ende der Mittelhüften reichend, vom 5. Glied an sind die Glieder allmählich erweitert und abgeflacht; außerdem sind die Glieder kürzer. Das 2. Glied so lang wie breit, das 3. und 4. gestreckt, etwa gleichlang, aber das 4. am Ende mehr erweitert, das 3. kaum mehr als 3,3mal so lang wie breit, das vorletzte parallel und abgeflacht, etwa 1,2mal so lang wie breit, das Endglied kürzer als das vorletzte, ein wenig schmäler, das Ende asymmetrisch abgerundet. Halsschild 1,4mal so breit wie die Länge in der Mitte, an der Basis am breitesten, glockenförmig, Vorderrand ganz gerade, sehr breit gerandet, Vorderecken abgerundet, Hinterrand ebenfalls gerade, die Mitte wulstförmig gerandet, nach den Seiten wird die Randung immer feiner, die Hinterecken von oben betrachtet, spitzwinklig. Oberfläche in Querrichtung stark gewölbt, fast zylindrisch, der Seitenrand ganz verwischt, die Längswölbung nicht stark, äußerst fein und spärlich, erloschen punktiert, stark glänzend. Flügeldecken genau doppelt so lang wie die gesamte Breite im hinteren Drittel, nach vorne bis zum Schulterwinkel etwas verengt, nach hinten in einem breiten Bogen gemeinsam abgerundet. Von der Seite betrachtet sind die Flügeldecken in der Mitte am höchsten, nach vorn und hinten in einem gleichen flachen Bogen geneigt. Innenseite der Schulterwinkel beiderseits eingedrückt, außerdem die Naht hinter dem Schildchen lang und schwach eingedrückt. Auch in Querrichtung stark gewölbt, Seiten niedergebogen, so daß der sehr fein abgesetzte Seitenrand überhaupt nicht sichtbar. Oberfläche mit starken Punktreihen, die Punkte sind hintereinander so weit stehend, wie die Länge der einzelnen Punkte, oder noch etwas spärlicher; sie sind am Ende feiner und durch keine Längsstreifen verbunden. Zwischenräume vollkommen flach, grob und dicht punktiert, abstehend lang behaart. Unterseite ebenfalls lang abstehend behaart. Prosternum zwischen den Vorderhüften beiderseits neben den Hüften hoch, seine Mitte aber so tief gefurcht, daß es mit dem Fortsatz und vorderen Teil im gleichen Niveau eingedrückt ist. Mittelbrust in der Mitte glatt und kaum punktiert, das Abdomen spärlich raspelartig gekörnelt. Beine nur mäßig lang, Hinterschenkel erreichen nur das Ende des vorletzten Abdominalsegments. Beine dicht und grob, erloschen punktiert, lang grau behaart, die Behaarung der Tarsen aber schwarz. Mittelschienen stärker, Hinterschienen kaum gekrümmt. Mittel- und Hintertarsen kürzer als die Schienen, das 1. Glied derselben kaum länger als die beiden folgenden Glieder zusammen.

Länge: 16 mm. Breite 6 mm.

2 ♀ aus China: Fukien, Kuatun, VIII. 1946, leg. Tschung-Sen [Holotype ♀ und Paratype in der Privatsammlung J. Klapperich in Bonn].

Gehört in die Nähe von *S. albopilosum* Geb. aus Formosa. *St. hyazinthinum* n. sp. besitzt eine ähnliche Kopf-, Halsschild- und Flügeldeckenform, ein ebenfalls gelbrotes Analsegment, metallisch gefärbten Körper und ähnliche Flügeldeckenskulptur, aber *S. albopilosum* Geb. ist erzgrün

mit Bronzeglanz, Kopf und Halsschild dicht punktiert; Flügeldecken ebenfalls viel gröber, und nach hinten werden die Punkte in Längsstreifen verbunden, die Zwischenräume dicht und grob, stellenweise gerunzelt punktiert und schließlich die Mittelschienen beim ♀ kaum gekrümmt.

Strongylium kulzeri Kasz. ab. *kuatuna* ab. nov.

Unterscheidet sich von der Stammform durch den vollkommen schwarzen Körper, auch der Halsschild ist schwarz.

1 Exemplar aus China: Fukien, V. 1946, leg. Tschung-Sen [Holotype in der Sammlung J. Klapperich in Bonn].

Anschrift des Verfassers: Dr. Z. Kaszab, Magyar Nemzeti Muzeum, Budapest VIII, Baross.-u. 13.